

# Beas Vorstellung von Glück

Theaterschauspielerin Nicole Lippold spielt erste Filmrolle in neuem Streifen von Martin Menzel

**Schauspielhaus (dbi).** Im „nachtcafé“ des Schauspielhauses ist am kommenden Freitag, 11. Mai, die Filmpremiere von „Beas Vorstellung von Glück“ zu sehen. Der 30-minütige Streifen ist nach der Magdeburger Agentenparodie „Blumen lügen nicht“ und dem preisgekrönten Kurz-Krimi „Fahrerflucht“ mit Kai Wiesinger der neueste Film des Magdeburgers Martin Menzel. In der Hauptrolle ist mit Nicole Lippold eine Schauspielerin des Ensembles des Theaters Magdeburg in ihrer ersten Filmarbeit zu sehen.

Alles begann mit einem „Superzufall“ vor zwei Jahren, sagt Nicole Lippold, als sie sich an die erste Begegnung mit Menzel zurückerinnert. Er besuchte eine ihrer Vorstellungen hier im Theater. „Anschließend kam er zu mir und fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, bei seinem Film mitzumachen“. Und Lust hatte die heute 27-Jährige, die seit drei Jahren am Magdeburger Theater engagiert ist. Noch nie hatte sie einen Film gedreht.

Die beiderseitigen Sympathien machten das Arbeiten leicht. „Mit dem Drehbuch stand ein Grobkonzept. Doch das wirklich Schöne war, dass wir die Figur der Bea zusammen entwickelt haben“, sagt Lippold. „Bea ist in etwa in meinem Alter, sie arbeitet als Hotelfachfrau, lebt zurückgezogen und ist kontaktscheu. Als ein Nachbar Selbstmord begeht, beginnt sie, sich für dessen Leben zu inter-



Die Schauspielerin Nicole Lippold präsentiert mit dem Film „Beas Vorstellung von Glück“ ihre erste Filmarbeit.  
Foto: dbi

essieren, schläft in seinem Bett, liest seine Bücher, verliebt sich in ihn...“, erzählt die Schauspielerin.

Im Spätsommer 2005 begannen die Dreharbeiten. Sieben Drehtage waren vorgesehen, eine kurze Zeit, bei der schnell jeder Beteiligte wissen musste, was er zu tun hatte. „Ganz anders als im Theater, wo wir meist sechs Wochen lang proben, alles Mögliche ausprobieren, abwandeln, neu spielen. Hier mussten Entscheidungen getroffen werden,

die dann so stehen blieben. Ich überlegte mir zu Hause: Spiele ich die Bea so oder so. Es war eine große Verantwortung.“

Das „technische“ Arbeiten sei ein weiterer Unterschied zur Arbeit auf der Theaterbühne gewesen. „Man ist als Schauspieler beim Film nicht ganz so wichtig. Vielmehr ist das Gesamtbild bestimmend, das Licht, die Perspektive. Man selbst geht manchmal nur von links nach rechts. Das Bild erzählt dann die Geschichte.“

Als der Film fertig war, kam die Publikumsprobe. Auf den unterschiedlichsten Festivals wurde „Beas Vorstellung von Glück“ gezeigt. „Mit durchweg positiver Resonanz“, sagt Lippold. Beim VI. Dreiland-Festival in Görlitz/Zgorzelec gewann der Streifen den Publikumspreis.

Am kommenden Freitag nun steht die Filmpremiere vor dem Magdeburger Publikum an. Das „nachtcafé movie“ beginnt um 22 Uhr im Foyer des Schauspielhauses.